

Stille Vernissage für zwei Ausstellungen

Mit einer «Nicht-Vernissage» eröffnete das Museum Obwalden zwei Ausstellungen, welche immer noch darauf warten, besucht zu werden.

Im Historischen Museum Obwalden stehen zwei neue Ausstellungen bereit. Vorläufig können sie aber noch nicht eröffnet werden. Da blieb den Museumsverantwortlichen nichts anderes übrig, als eine «Nicht-Vernissage» zu veranstalten. Wie das Historische Museum Obwalden mitteilte, verlief der Anlass in stiller Feierlichkeit.

Das Publikum, das nicht eingeladen war, sei zahlreich zu Hause geblieben. Die Begrüssung durch Abt Christian von Engelberg blieb ebenso ungehalten und genau so ungehört wie die Rede von Regierungsrat Christian Scháli. Statt einer Einführung in die Ausstellung «Fundort Brünig» hätten sich die Ausstellungsmacher Martin Berweger und Peter Halter mit ihren Helfern an der aufgebauten Ausstellung erfreut.

Der Brünig in den letzten Jahrtausenden

Nichtsdestotrotz: Die neue archäologische Ausstellung «Fundort Brünig» steht. Von 2011 bis 2017 haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz und der Vindonia-



Die Ausstellungsmacher Martin Berweger und Peter Halter freuen sich mit ihren Helfern über die aufgebaute Ausstellung.

Bild: PD

nissa-Professur in Basel in unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit das Gebiet um den Brünig archäologisch erforscht und dabei interessante Funde entdeckt. Die Funde belegen die Benüt-

zung des Brünigpasses über Jahrtausende. Peter Halter inszeniert die Funde auf originelle Art vor poppigem Hintergrund und schafft dabei ein Eldorado für Entdeckungsfreudige.

So werden die Fundgegenstände in den zeitlichen Kontext historischer Ereignisse im Kanton gesetzt und mit allerlei Gegenständen spielerisch kombiniert. Welche Geschichten verbergen

sich hinter den gefundenen Objekten? Und hat wohl jemand den Silberschatz, der im Seewli gefunden wurde, vermisst? Dieser Schatz, um die 120 Münzen, wird zum ersten Mal öffentlich

präsentiert. Eine Ausstellung über Verlorenes, Weggeworfenes und Wiedergefundenes.

Sieben Nonnen führen durch zweite Ausstellung

Sieben Nonnen weisen den Weg in den 2. Stock, wo sich die Ausstellung zum Jubiläum 900 Jahre Engelberg befindet. Mehr als die Hälfte dieser Zeit war Engelberg ein Doppelkloster für Männer und Frauen. Kuratorin Silvia Hess richtet mit dieser zweiten Ausstellung den Fokus auf die sieben Nonnen, welche 1615 aus Engelberg auszogen und das Kloster St. Andreas in Sarnen gründeten. Die Ausstellung zeigt das Leben der Klosterfrauen, unter ihnen Scholastika von Wyl, die als Äbtissin die Gemeinschaft in Sarnen in den ersten Jahrzehnten stark prägte.

Noch sei unklar, wann die neuen Ausstellungen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, so das Museum Obwalden in einer Medienmitteilung. Aktuelle Hinweise zu Öffnungszeiten und zu Veranstaltungen sind auf der Website des Museums: www.museum-obwalden.ch zu finden. (pd/mah)

Scháli nimmt Sorgen und Ängste von Schülern ernst

Der Obwaldner Bildungs- und Kulturdirektor hat sich mit Maturandinnen und Maturanden zum Austausch getroffen.

Zwei Maturandinnen und zwei Maturanden der Kantonsschule Obwalden hatten gestern Nachmittag eine Aussprache mit Bildungs- und Kulturdirektor Christian Scháli. Zuvor hatten sie in einem Brief an ihn ihrem Unmut darüber Luft gemacht, dass der Regierungsrat an den schriftlichen Maturaprüfungen festhält, trotz des Einflusses der Corona-Krise. In dem Schreiben, das unserer Zeitung vorliegt, hatten sie dargelegt, dass triftige Gründe gegen die geplante Durchführung der Maturaprüfungen sprächen, insbesondere aus Überlegungen der rechtsgleichen

Behandlung der Maturandinnen und Maturanden und der Vergleichbarkeit der Maturitätsabschlüsse in anderen Kantonen. Sie führten auch gesundheitliche Gründe ins Feld. Die Maturitätsprüfungen würden jeweils vier Stunden dauern. Maturandinnen und Maturanden könnten sich in der Folge unwissentlich und ohne Symptome mit Covid-19 anstecken. «Wir waren positiv überrascht über das offene und ehrliche Gespräch, da man uns bis anhin ignoriert oder mit undankbaren

Antworten abgewimmelt hatte», sagt einer der Maturanden auf Anfrage stellvertretend für die Gruppe. Die vier möchten nicht mit Namen in der Zeitung erscheinen.

An der Entscheidung, die schriftlichen Maturaprüfungen durchzuführen, habe das Treffen nichts geändert, auch wenn sie mit einem letzten Schimmer Hoffnung darauf zu dem Gespräch gegangen seien. Der Regierungsrat habe seinen Entscheid den Maturanden gegenüber vor allem dadurch erklärt, dass ihnen ein ordentlicher Abschluss ermöglicht werden solle

und er der Überzeugung sei, dass ihnen dies in Zukunft entgegenkommen werde. Allerdings habe Christian Scháli ihre Sorgen und Ängste ernst genommen. Unter anderem hatten die Schülerinnen und Schüler auch Kritik an der Qualität des Fernunterrichts geübt. An anderen Schulen seien die Lehrer in einem Chat-Programm online gewesen. In Sarnen hätten sie die Aufträge am Sonntagabend per Mail erhalten und je nach Lehrperson lange auf Antworten auf Fragen warten müssen.

«Wir sind mit einem besseren Gefühl aus dem Gespräch gegangen», hält der Sprecher der Maturanden weiter fest. «Christian Scháli begegnete uns sehr sympathisch und wir konnten in einer offenen und transparenten Diskussion unsere Standpunkte darlegen.» Sie wüssten nun etwas besser, wie die Prüfungen abläufen. Sie seien nun beruhigter als zuvor und hätten durch das Garantieren von Christian Scháli Vertrauen darauf, dass die Prüfungen fair durchgeführt würden.

Ehrlicher und konstruktiver Austausch

Christian Scháli spricht von einem sehr ehrlichen und konstruktiven Austausch mit den Maturandinnen und Maturanden. «Sie haben mir Ängste und Bedenken dargelegt», sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung. «Ich habe ihnen die Gründe für den Entscheid der Regierung aufgezeigt.» Sie hätten ihre Argumente vorgebracht. «Diese sind bekannt und auch nachvollziehbar», so der Bildungs- und

Kulturdirektor weiter. Es gebe gute Gründe dafür, die Prüfungen durchzuführen, und gute Gründe dagegen, hält er fest. Es sei ein Abwägen gewesen, auch mit den übrigen Regierungen der Zentralschweiz. Scháli ist auch überzeugt, dass alle Schulen in dieser ausserordentlichen Lage ihr Bestes gegeben hätten. Es sei eine Herausforderung gewesen, innert kurzer Zeit ein digitales System heraufzufahren.

«Ich habe den Schülerinnen und Schülern einen fairen Ablauf der Prüfungen und eine faire Bewertung in Aussicht gestellt.» Am Ende habe er versucht, ihnen mitzugeben, motiviert auf die Prüfungen hinzuarbeiten, hält Christian Scháli fest.

Präsidentin SP Obwalden übt Kritik an Regierung

Zum Thema geäussert hat sich gestern in einem offenen Brief an Christian Scháli auch Suzanne Kristiansen, die Präsidentin der SP Obwalden. Die Vorbereitungsphase auf diese Maturität sei situationsbedingt alles andere als optimal gewesen. Gemeinsames Studium und sich gegenseitig zu unterstützen, das sei nur in reduziertem Masse möglich gewesen. Kritik übt sie daran, dass die schriftlichen Prüfungen in diesem Jahr gleich hoch wie die Leistungsnoten während der Semester gewertet würden und somit einen höheren Stellenwert als üblich erhielten. Eine Korrektur dieses Entscheids sei dringend angezeigt. Sich nur auf «das Augenmass bei Härtefällen» zu verlassen, genüge nicht.

Martin Uebelhart

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Plaza.
Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmbv@adovweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Franziska Herger (the, Stv. Leiterin); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Markus Zwyssig (MZ); Christian Tschümperlin (cts, Volontär).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobler (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Oliver Marx (mop), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch

Billttvorverkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 490. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 764. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

ANZEIGE

IMMOBILIEN



Bergrausch
Wohnigentum in Emmetten NW

Eigentumswohnungen ab CHF 470'000
www.bergrausch-emmetten.ch

Strüby Immo AG | 6423 Seewen SZ
T +41 41 817 47 47 | www.strueby.ch

STRÜBY
Erfolgreich planen – mit Freude bauen